



**QUERGEDACHT**  
DI DR. KLAUS WOLTRON

# DIE ORBÁN-DÄMMERUNG

Ausgerechnet Ungarn hat ab morgen für ein halbes Jahr den EU-Vorsitz inne. In Brüssel geht die Angst um. Was kommt da auf uns zu? Viktor Orbáns Programm nimmt Anleihe bei Trump: „Make Europe Great Again!“

**I**m Jahr 2021 begrüßte der damalige EU-Ratspräsident Jean-Claude Juncker den ungarischen Ministerpräsidenten Orbán freundlich mit „Servus Diktator!“. Es folgte ein brüderlicher Klaps auf die Wange. Orbán, nicht auf den Mund gefallen, entgegnete lächelnd: „Servus Großherzog!“ Ab morgen übernimmt nun der „Banus“ (historische Bezeichnung für oberste Würdenträger Ungarns) aus Budapest für ein halbes Jahr den Vorsitz in der EU-Kommission.

## ANGST VOR BEKENNENDEN RUSSLAND-FREUNDEN

Belgiens Außenministerin Hadjia Lahbib sprach schon im Voraus gereizt von einem „Moment der Wahrheit“ und forderte, Viktor Orbán mit einem Artikel-7-Verfahren zu verschrecken. (Dieses greift bei Verstößen gegen die Grundwerte der EU-Mitgliedstaaten ein.) Man fürchtet, Orbán könne das Amt nutzen, um die EU-Partner bei seinen Rechtsproblemen zu erpressen. Obendrein würde Ungarns Außenminister Péter Szijjártó, ein bekennender Freund Russlands, die Ratstreffen leiten.

Zu spät: Orbán stürmte bereits voran und stellte sein Programm

vor. Als Motto erwählte man eine Variation des Trump-Wahlkampfes: „Make Europe Great Again!“

## VON DER LEYEN „LEDIGLICH EINE KLEINE MINISTRANTIN“

Daheim im rebellischen Magyarország (Ungarn) verteuflte Orbán die künftige EU-Führung als „Koalition für Krieg und Migration“. Bei der Besetzung der EU-Spitzenjobs handle es sich um ein „bereits abgepiffenes Match“. Der Deutsche Manfred Weber sei „ein alter Feind und Übeltäter Ungarns“, von der Leyen ihm gegenüber „lediglich eine kleine Ministrantin“.

Ein wahrlich gepfeffertes Strauß zum Einstand! Derart renitente Verhaltensweisen charakterisieren die Ungarn seit jeher als widerborstiges Völkchen.

Ein geschichtlicher Abriss: Die Magyaren waren immer eine freiheitsliebende Nation. Sie wanderten im 7. Jahrhundert, der Herrschaft der Chasaren entfliehend, aus Zentralasien ein. Nach wechselvollen kriegerischen Epochen wurden sie von den Habsburgern unterworfen. Es folgte der Aufstand Fürst Rákóczi, „des Rebellen“, und die Revolution 1848. 1918 trat Ungarn aus der k. u. k. Monarchie aus, fand sich aber bereits 1945 unter der Fuchtel der Sowjetunion. 1956 wurde eine Revolte unter Imre Nagy blutig niedergeschlagen, nicht einmal die Sowjets konnten die Ungarn vollkommen unterwerfen. Zug um Zug eroberten sie sich kleine Freihei-

ten: Es entstand der „Gulyás-Kommunismus“. Diverse Verschmitztheit haben sich die Ungarn auch im Umgang mit den wenig beliebten Brüsseler Obrigkeiten bewahrt. Der stete Wechsel zwischen Unterdrückung und Auflehnung erklärt den Trotz der Magyaren. Die EU setzt, wenig geschichtsbewusst, die ungeliebte Tradition der Bevormundung fort.

## ORBÁNS LANGES EU-SÜNDENREGISTER

Viktor Orbán (61) und seine Partei Fidesz (Bürgerbund) lieferten den „Großherzogen“ freilich genügend Anlässe zur Aufgeregtheit. Orbán, 1998–2002 und seit 2010 erneut Ministerpräsident von Ungarn, ist der dienstälteste Regierungschef innerhalb der EU. In dieser Zeit sammelte der rabiate Banus in Brüssel ein langes Sündenregister an.

2011 machte er sich durch die Verankerung der Begriffe „Vaterland, Christentum, Familie, Treue, Glaube, Liebe und Nationalstolz“ in der Verfassung des verpönten Nationalismus verdächtig.

## VERDÄCHTIGER GEORGE SOROS ALS STRIPPENZIEHER

2012 demonstrierten 400.000 Ungarn gegen die „Einmischung“ westeuropäischer Politiker und die in der westlichen Presse verbreitete Ansicht, Orbán sei zwar auf demokratischem Wege an die Macht gekommen, aber seine Regierung schaffe die Demokratie ab.

DIE EUROPÄISCHE UNION  
SETZT DIE UNGELIEBTE  
TRADITION DER  
BEVORMUNDUNG FORT.



## VOR DER ABSTIMMUNG ÜBER BEITRITTSGESPRÄCHE MIT DER UKRAINE SCHICKTE MAN ORBÁN AUF EINEN KAFFEE VOR DIE TÜRE

Der „Einwanderungsspekulant“ (sic!) George Soros wurde als Strippenzieher hinter dieser Kampagne und der Orangen Revolution in der Ukraine geortet. 2017 musste die vom Multimilliardär gegründete „Central European University“ aufgrund eines neuen Gesetzes ihren Sitz von Budapest nach Wien verlegen.

2017 wurde öffentlich, dass aus Fördergeldern der EU 296 Millionen Euro als Schmiergelder abgezweigt worden waren. Weitere Vorwürfe sind anhängig, 20 Milliarden Euro an EU-Zuschüssen wurden eingefroren.

Orbán: „Europa rutscht in einen Krieg, ohne zu wissen, was das kosten wird und wie die Kriegsziele erreicht werden sollen. In meinem ganzen Leben habe ich so etwas Unverantwortliches noch nicht gesehen.“

### GEDEALTE ABSTIMMUNGEN

Er hofft auf Trump: „Der US-

**WERDEN  
KEINE  
FREUNDE  
MEHR. EU-  
Chefin von der  
Leyen (65)  
und ihr böser  
Bube Viktor  
Orbán (61).**

Präsident ist der einzige Mensch des Universums, der die entscheidenden beiden Anrufe in Kiew und Moskau machen könnte.“

Mehr als 40 Prozent aller Entscheidungen zum Thema Ukraine seien von Budapest unter fadenscheinigen Vorwänden blockiert worden, so der litauische Außenminister Landsbergis.

Jüngst verurteilte der Europäische Gerichtshof (EuGH) Ungarn wegen Verletzung des EU-Asylrechts zu einer Geldstrafe von 200 Mio. €. Zudem ein Zwangsgeld von einer Million Euro für jeden weiteren Tag des Verzugs. Ungarn hätte gerichtliche Entscheidungen zum Asylsystem nicht umgesetzt. Auch SPÖ-Babler will klagen.

Eigenartig mutet es an, dass Orbán für den Erfolg, die illegale Einwanderung praktisch auf null zu halten, ausgerechnet von jenen bestraft wird, die dasselbe trotz unzähliger Gipfelkonferenzen nicht zustande brachten.

Ungarn (9,68 Mio. Einwohner) ist mit 4,6 Mrd. €/Jahr EU-Netto-Empfänger. Durch Drehen an dieser Geldschraube lässt sich die Keckheit der Magyaren dämpfen. Diesen Daumenschrauben setzt Orbán Veto-Drohungen und Zustimmungsverweigerungen entgegen: ein Gleichgewicht des Drangsalierens. Unlängst erkaufte sich der Niederländer Mark Rutte zähneknirschend die Zustimmung zu seiner Ernennung zum NATO-Generalsekretär: Das NATO-Mitglied Ungarn muss künftig keine Militärhilfe für die Ukraine leisten. Auch den Start von Beitrittsgesprächen mit der Ukraine erkaufte sich die EU bereits, indem sie Blockierer Orbán bei der Abstimmung auf einen Kaffee vor die Tür schickte.

Es erwarten uns aufregende sechs Monate. Für Dramatik ist gesorgt: Wie einst Hannibal vor den Toren Roms, steht Orbán nun vor jenen in Brüssel. ■